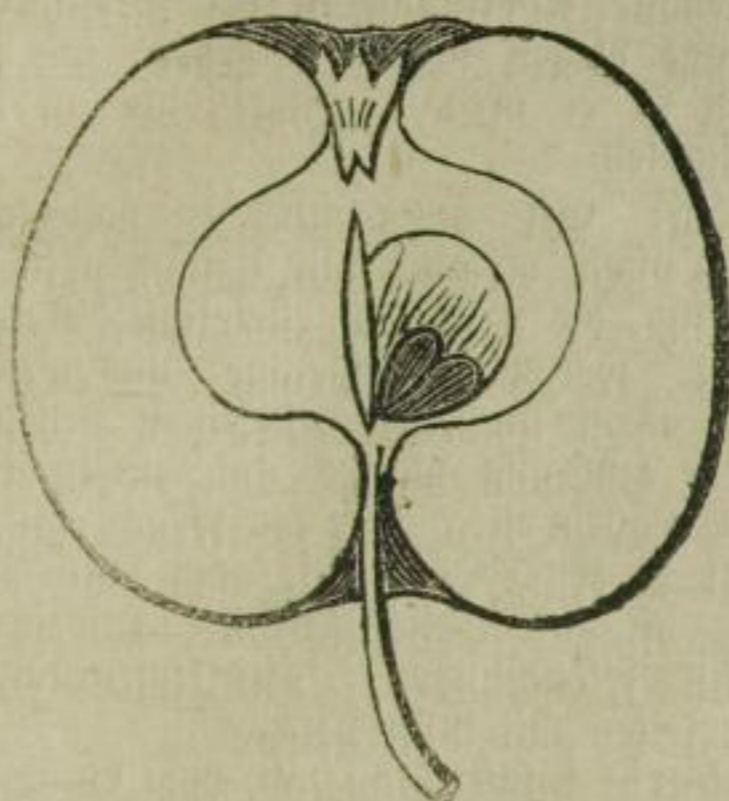


## 5. Kleiner Langstiel.

IIIH. No. 79, D'sOK. No. 5.



Kleiner Langstiel.

Plattäpfel, IX. 1 (2) b. \*††.

Heimat: In der Provinz Sachsen, besonders in der Gegend von Halle a. d. Saale als „Blauchwanz“ bekannt, und wird allgemein dort wegen seiner Schönheit, langer Dauer und reicher Tragbarkeit dem Borsdorfer gleich geschätzt.

Synonyme: Bedufteter Langstiel. Blauchwanz.

Gestalt: Von der Größe eines mittelgroßen Borsdorfer, regelmäßiger, plattrunder Form. Der Bauch sitzt in der Mitte und als wahrer Plattäpfel, beide Wölbungen gleich gerundet.

Kelch: Geschlossen oder halboffen, Blättchen aufgerichtet, mit zurückgeschlagenen Spitzen, in regelmäßiger, platter, tiefer, ausgeschweifeter Einsenkung.

Stiel: In tiefer, trichterförmiger, grünbleibender, roststrahliger Höhle ist der  $3\frac{1}{2}$  bis  $4\frac{1}{2}$  cm lange und dünne Stiel besonders charakteristisch.

Schale: Zart, glatt, sehr fein, am Baume blau beduftet, hellgrün, später zitronengelb, wobei oft die Sonnenseite und namentlich die untere Seite mit einem schönen, matten Rot verwaschen ist, was jedoch bei beschatteten Früchten ganz fehlt. Weißliche Schalenpunkte kommen einzeln, Rostpunkte dagegen selten vor und sind die Punkte im Rot dunkelrot umkreist.

Fleisch: Saftreich, weiß, von süßweinsäuerlichem Geschmack.

Kernhaus: Geschlossen und klein, mit nicht selten hohler Axe, viele schöne Kerne enthaltend.

Reife und Nutzung: November bis Mai ohne zu welken. Zierlicher, recht guter Tafeläpfel, gute Marktfrucht, auch zu Most wie zum Dörren als ganze Frucht vorzüglich.

Eigenschaften des Baumes: Der Baum ist sehr dauerhaft; in der Blüte gar nicht empfindlich, noch für höhere Lagen geeignet. Schon in der Baumschule von schönem, kräftigem Wuchs, bildet er später eine pyramidale, pappelartige Krone und ist bald und reichlich tragbar. Zur Anpflanzung als Allee- und Straßenbaum giebt es kaum lohnendere Sorten.

## Feinde des Apfelbaumes.

Der Apfelblütenstecher, auch Brenner genannt, *Anthonomus pomorum*. Dieser dem Rüsselkäfergeschlecht angehörige 2 mm lange Schädling ist hellbraun, hat ein weißes Rückenschildchen und auf den Oberflügeln eine verwischte graue Schrägbinde. Der Käfer lebt von Juni bis April des nächsten Jahres. Der Käfer verläßt sein Winterlager, welches er hinter Rindenschuppen der Obstbäume, in Bohrlöchern derselben, hinter Flechten oder in der Erde aufgeschlagen hatte, möglichst früh im Jahre. Wenn sonst die Witterung günstig, kann man ihn schon in den ersten Apriltagen bei Sonnenschein munter umherkriechen oder fliegen sehen, um die sich eben entwickelnden Knospen der Apfel- oder Birnenbäume aufzusuchen. Erstere wählt er lieber als letztere, weil sie sich später und langsamer entwickeln. Die befruchteten Weibchen belegen dann die Knospen mit je einem Ei, indem sie ein Loch mittelst des Rüssels in dieselben bohren und dasselbe bis auf den Grund der Knospen schieben. Haben wir nun von der Zeit an, wo die Käfer zum Vorschein kamen, 8—14 Tage lang warmes Wetter, so daß die Weibchen ohne Unterbrechung ihr Brutgeschäft fortsetzen können, nachher aber zwei, drei Wochen rauhe, unfreundliche Tage, welche das Wachstum der Knospen zurückhalten, so ist dies für die Entwicklung und Vermehrung der Käfer sehr günstig; die Larve, welche kaum 8 Tage im Ei schlummert, wird dann Herr über die Blütenknospe, indem sie die Befruchtungsteile aufrisst. Die Blütenhülle wird dann braun, sieht wie verbrannt aus, daher der Name „Brenner“. Geht die Entwicklung der Blüte infolge warmer Witterung schnell vorüber, so ist die Gefahr vor diesem Schädling nicht so groß, denn dann öffnen sich die Blumenblätter vor der Entwicklung der Larve und letztere geht zu Grunde. Bei normaler Entwicklung bedarf die Larve etwa 14 Tage bis zu ihrer vollen Ausbildung, denn schon von Mitte Mai an findet sich in den braunen Blütenknospen die Puppe, aus welcher nach etwa weiteren 8 Tagen der Käfer erscheint, der somit durchschnittlich nur fünf Wochen zu seiner Ausbildung vom Ei an bedarf. Er treibt sich nun, ohne weiteren Schaden zu thun, den ganzen Sommer auf den Bäumen umher, indem er nur wenig Blattgrün zu seiner